

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 125 (2015)

Artikel: Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren
Autor: Berthele, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

Text Peter Berthele

Europa befindet sich im Krieg. Die militärtauglichen Männer sind zu den Waffen gerufen worden – sie fehlen in der Landwirtschaft, in den Gewerbe- und industriellen Betrieben, ganz speziell im Bau gewerbe. Im letztgenannten Berufssegment macht sich ebenfalls negativ bemerkbar, dass es fast keine einheimische Arbeitskräfte gibt und dass sehr viele einst zugewanderte Italiener unser Land verlassen haben, um in ihrem Vaterland Militärdienst zu leisten.

Es mangelt auch sonst an allen Ecken und Enden. Die Aufrufe für Naturalspenden, insbesondere Kleider für Unterstützungsbedürftige, mehren sich. Annahmestelle ist zurzeit Frau Hahn an der Brugger Spiegelgasse. Sie führt eine Brockenstube. Es wurde auch eine Notstandskommission ins Leben gerufen. Armut breitet sich aus. Auffallend ist das wachsende Kursangebot. Der Wirteverein bietet im «Casino» einen Kochkurs an, die Haushaltungsschulkommission offeriert im Schützenhaus

Bemerkung:
Ganze Sätze sowie Satzteile in Anführungszeichen stellen Zitate aus Zeitdokumenten dar.

«Flickabende». Auch ein Kaninchenzuchtkurs wird angeboten. 1915 stehen also Ernährungs-, Lebensmittel-, Futterbeschaffungs- und sprichwörtlich Überlebensfragen im Vordergrund.

In den USA lebende Schweizer aus der Region Buffalo bekunden werktätige Nächstenliebe. Dort wurden grosse Summen «zur Linderung des Notstandes im Heimatland» zusammengebracht.

Grosse Vielfalt besteht erstaunlicherweise bei den Kartoffelsorten, wie wir sie kaum mehr kennen. Der Zusammenstellung sind zu entnehmen:

Tafelkartoffeln:

Frühe Amerikaner, Kaiserkrone, Frühe Rosen, Mai königin, König der Frühen, Paulsens Juli.

Magnum bonum, Prof. Wohltmann, Prof. Märker, Bruse, Helios, Up to date, Ehrenpreis, Table talk, Industrie, Bund der Landwirte, Geheimrat Thiel.

Vor allem als Futterkartoffeln werden genannt:

Kartoffel der Zukunft, Aimée, Aspasia, Zuck, Institut Bauvais, Agnelli, Wilhelm Korn, Imperator, Pulsens blaue Riesen.

Mangels genügend Hafer, Futtermehl, Mais, Erdnusskuchen, Krüschen und Gerste werden unseren Bauern durch den Verband ostschiweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (Volg) Sojabohnenmehl, Leinkuchenmehl¹, Sesamkuchenmehl, Quakerfutter² und Krüschenmelasse³ empfohlen.

Erste Jahreshälfte

Bezirk: Zwischen der Zentralverwaltung des Bauernverbands in Brugg, einigen andern landwirtschaftlichen Vereinigungen und dem Oberkriegskommissariat gibt es Friktionen, weil der Bund einige landwirtschaftliche Genossenschaften zum Beispiel mit Mais und Ölkuchen beliefert, während andere leer ausgehen. Es ist die Rede davon, dass einige Genossenschaftsverwalter («Schläulinge») beim Oberkriegskommissariat «mit Erfolg ein Man ko vorjammern», während sich der Bauernverband

¹ Teile des Schleims der Flachssamenabkochung; als Futter für fast alle Haustiere geeignet.

² Abfallprodukt der Nahrungsmittelfabrikation, in welcher Hafer, Gerste und Weizen verarbeitet werden.

³ War in der schweizerischen Landwirtschaft anhin unbekannt. Ent hält in Rückständen von der Zuckerfabrikation bis zu 60 Prozent Zucker; wurde mit Torfmull, Biertreber, getrockneten Rübenschnei zeln, Erdnusschalen und Reiskleie gemischt.

konsequent dafür verwendet, dass das wenige auf dem Markt noch Erhältliche fair in allen Genossenschaften auf die Landwirtschaftsbetriebe verteilt wird.

Auffallend mildes Wetter sorgt dafür, dass im ganzen Bezirk wenig Heizmaterial verbraucht wird, was bei bedeutend angezogenen Holzpreisen die Geldbeutel merklich schont.

Die *Windischer* Schuljugend verlegt den Tummelplatz ins Reussbett unterhalb der Holzbrücke, weil der dürftige Pegelstand viele Grienflächen freilegt. Der Föhn zaubert in der Region 12 Grad Celsius herbei, während im Süden Schneegestöber herrscht – nicht viel anders als 99 Jahre später!

Remigen ging im ausführlichen Bericht über das Turnwesen und die Bezirksturnvereine in den «Brugger Neujahrsblättern» 1915 vergessen. Wir holen dies – 100 Jahre später – gerne nach: Trotz vielen Schwierigkeiten und schlechten Turneinrichtungen gründeten junge Einwohner am Nationalfeiertag 1912 den Dorfturnverein. Reger Eifer und finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde in der Höhe von 80 Franken sowie die Unterstützung durch die Bevölkerung und der Nachbarschaft beflogelte die Gründer. Der Verein verfügt nun über ein transportables Reck, Hanteln, Steine und Spielgeräte, die auch im Winter eine abwechslungsreiche körperliche Betätigung ermöglichen. Bei rauer Witterung werden die Übungen im Tanzlokal Bären, sonst auf dem Turnplatz auf luftiger Höhe ausgeführt.

Der *Brugger* Männerchor Frohsinn bezieht das neue Vereinslokal im Hotel Bahnhof. Der Chor vermeldet 56 Aktiv-, 116 Passiv- und 7 Ehrenmitglieder sowie 7 Veteranen. Ein Oberstleutnant namens Schenker referiert im Brugger Rathaussaal über Beobachtungen in deutschen Kriegslazaretten. Alleine im Universitätsviertel von Freiburg im Breisgau wurden 28 staatliche und private Lazarette eingerichtet. Geld, Lebensmittel – alles fliest, in der unverbrüchlichen Siegeszuversicht ... Im gleichen Saal hält Hermann Hesse wenig später einen Vortrag, «... um neu gestärkt zur Arbeit zu gehen oder frohen Mutes wieder an die Landesgrenze zu ziehen ...!»



Ein erhebliches Defizit bei der Milchabgabe an die Schüler im Stapherschulhaus erfordert eine Preiserhöhung von 7 auf 8 Rappen pro Glas.

Die Brugger Suppenanstalt wird gerne genutzt. Vorsorge wird getroffen mit Brot und Milch. Die Hülfskommission holt Offerten für die Abgabe von Heizmaterial an Bedürftige ein und nimmt Verbindung mit dem Frauenverein wegen der Beschaffung von warmen Kleidern und Schuhen für Arbeitslose auf. Künftig werden auch Kartoffelgutscheine abgegeben.

Die *Windischer* Budgetgemeinde beschliesst, dem Bezirksspital Brugg einen Betriebsbeitrag von 500 Franken zu überweisen.

Die Petrolnot betrifft insbesondere abgelegene Gehöfte im ganzen *Bezirk*, welche noch nicht mit Leitungen fürs «Elektrische» erschlossen sind. Als Petrolersatz wird folgende Mischung empfohlen: 1 Liter Sicherheitsöl*, 2 Liter Wasser und 1 Pfund Soda (* = ein mir unbekannter Begriff).

Die Landbesitzer in *Oberbözberg* beschliessen, einen Mauser einzustellen, um der grassierenden Mäuseplage Herr zu werden.

Der Kleinkinderschule *Schinznach*, gegründet von zwei ehemaligen Schulkameradinnen, stellt eine Witwe in ihrem Privathaus Räumlichkeiten für

Offizielles.

Schlüssele. Von Verwaltern zahlreicher Genossenschaften wird bei uns geflacht, daß der Verband kein Mais, Dölkuchen usw. liefern könne, während andere landw. Vereinigungen und Private diese Ware vom Bunde erhalten. Wir sind deshalb beim schweiz. Oberkriegskommissariate vorstellig geworden und haben von demselben ganz eigentümliche Aufschlüsse erhalten. Da gibt es Verwalter, die unserer Centralverwaltung in den *bemalichen* Lönen z. B. ihre Maisnot vorpredigen, während sie sich gleichzeitig als Genossenschaft und als Private in *ähnlicher* Art an das O. K. K. wenden und von demselben auch bedient werden. Diese verbandsuntreuen Herren scheuen sich dabei nicht, daß O. K. K. bei uns gewissermaßen Grade auf Kosten der verbandsstreuens Genossenschaften Ware zu erhalten. Wir bringen das zur Kenntnis unserer Verbandsgenossenschaften und werden nicht ermangeln, diesen Dingen weiter nachzugehen.

„**Breitenstein**, den 18. März 1915
Unterzeichneter wünscht Vorgesetzten und Arbeiter-chaft der Spinnereien in Windisch, sowie allen Bekannten von Windisch und Brugg fröhliche Osterfeiertage. Ferner danke ich allen jenen, die meine Frau samt 8 kleinen Kindern mit Brot, Milch und Kartoffeln bis jetzt unterfützt haben. Gott möge den gütigen Spendern die Gaben zehnfach vergelten; das ist der Wunsch eines Vaters, der z. B. im österreichischen Militärdienst steht. Mir geht es jetzt soweit gut, nur war der Winter sehr kalt und mit viel Schnee begleitet. Mit Gruß und auf Wiedersehen.“

Infanterist Johann Hainka, zur Zeit bei der R. K. Eisenbahnsicherungsbüro in Breitenstein.“

etwa sechzig Kinder zur Verfügung. Dem Vermögensausweis der Schule ist zu entnehmen, dass der Reservefonds 160.90 Franken und der Baufonds 1697.60 Franken ausweist.

Der Pontonierfahrverein Brugg berichtet über zwei Flussfahrten: Bremgarten-Mellingen-Brugg und Brugg-Rheinfelden-Basel. Um der Devise «Zu Wasser und zu Land dem Vaterland» nachzuleben, werden für das laufende Jahr grössere Märsche mit Kartenleseübungen vorgesehen. Zum Beispiel Brugg-Stalden-Effingen-Zeihen-Densbüren-Staffelegg-Küttigen (Aarau-Brugg per Bahn).

Brugg: Professor Schmidt von der Uni Basel schenkt der naturhistorischen Sammlung der Bezirksschule Bohrkerne der aargauischen Salzbohrungen im Raum Koblenz, die Aufschluss über sämtliche Schichten bis zu jener über dem Urgestein geben. Schmidt war einst Brugger Bezler.

Den an der Grenze stehenden *Remiger* Wehrmännern wird eine kleine Steuerermässigung bewilligt. Der übliche Budgetposten für das Jugendfest wird gestrichen, «damit sich auch die Jugend der gegenwärtigen Kriegssituation erinnert».

Die Eigenamtgemeinden *Birr*, *Birrhard*, *Lupfig* und *Scherz* beschliessen, «in Berücksichtigung der ernsten Lage» auf Jugendfeste zu verzichten.

In *Birrenlauf* schreiten die Arbeiten für die Aarebrücke rasch voran (siehe auch Seite 124).

61 Anwohner der Habsburger- und der Aarauerstrasse erheben Beschwerde gegen die Chemische Fabrik Brugg wegen Verbreitung von Gestank und Belästigung durch Russablagerung aus den Hochkaminen.

Durch den Bahnhof Brugg fahren häufig Züge voller Kriegsopfer. Es handelt sich um französische Zivilpersonen aus den von den Deutschen besetzten Gebieten in Nordfrankreich, welche via Frankfurt und Singen hier durchgeleitet werden. In einem der Züge werden 127 Kinder unter zwölf Jahren, darunter zahlreiche Säuglinge, gezählt.

Weinbau wird in 25 Gemeinden des *Bezirks* betrieben. Anzahl Besitzer = 2187(!), Rebareal 384,3 Hektaren. Wegen ungenügender Bespritzung im letzten Jahr werden 212 Besitzer mit total 72.30 Franken gebüsst.

Die Kulturgesellschaft des *Bezirks Brugg* beschliesst an ihrer sehr schwach besuchten GV (jedoch mit 410 Mitgliedern), den Beitrag an diese Publikation, die «Brugger Neujahrsblätter», im Defizitfall zu erhöhen.

Der katholische Männerverein mit 54 Mitgliedern legt seinen ersten gedruckten Jahresbericht vor.

Die 1874 in *Schinznach* gegründete Bezirksschule zählte im vorletzten Jahrhundert 40 bis 50, im 20. Jahrhundert zwischen 50 und 60 und 1915 gar 58 Schüler und Schülerinnen. Die vierte Klasse ist mit 11 Schülerinnen und Schülern «ausserordentlich gross».

Der Kupfermangel soll schuld sein an der Verzögerung der vor fünf Monaten begonnenen Installationsarbeiten (elektrische Anlagen) in *Villnachern*. Die Installationen betreffen etwa fünfzig Liegenschaften und elf Strassenlampen. Auch im Schulhaus hält das elektrische Licht Einzug.

Die Pestalozzi-Stiftung Neuhof in *Birr* bestellt zurzeit 110 Jucharten Kulturland im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb und eröffnet gleichzeitig eine Gärtnerei «als eigentliche Kolonie». Anfänge sind ebenfalls gemacht für den Aufbau einer Schreinerei und einer Wagnerei, obschon das erste Betriebsjahr mit einem Defizit von rund 9000 Franken abschliesst.

Auffällig sind die vielen Wirtewechsel im *Bezirk*:

Auenstein: vom Wirt Frei «in der Au» an Johann Bolliger;

Brugg: Johann Vogt, «Linde», zieht in die «Brunegg» (untere Reutenen, Windisch); der Wirt der «Brunnegg» wechselt in die «Eisenbahn»;

Louis Borrer aus Winterthur zieht in den «Gotthard»;

Lupfig/Hausen: Vom «Schwanen» zieht Fräulein Josephine Stöckli ins «Rössli», während der «Schwanen» von Richard Stöckli alleine geführt wird;

Remigen: Walter Senn übernimmt die Wirtschaft Hunziker im Hasel;

Villigen: XY Schaffner verlässt den «Schlossberg».

Er macht Gustav Balmer aus Lausen Platz.

Villigen: «Stille oder Karwoche heisst die letzte Woche vor Ostern. Während früher auch hier über diese Tage auf den Strassen und in den Wirtschaften feierliche Stille herrschte, scheint dies jetzt anders geworden zu sein. Am hohen Donnerstagabend wurde hier eine Liegenschaftssteigerung abgehalten. (...) Diese Veranstaltung verursachte bei vielen ernster denkenden Leuten begreiflicherweise gerechte Entrüstung und Ärgernis. Es ist daher sehr

zu bedauern, dass sich niemand herbeiliess, auf das Unschickliche einer solchen Veranstaltung am Vorabend des hl. Karfreitags aufmerksam zu machen und zu verhüten, oder wenn dies in der Obrigkeit der Ortsbehörde liegt, zu verbieten.» – Wegen dieses Sonntagsgesetz-Vergehens wird gegen den verantwortlichen Stipulator polizeiliche Anzeige erstattet und dem Gemeinderat zur Abwandlung überwiesen, weil das Ruhetagsgesetz vom 7. November 1861, welches vor Feiertagen Ruhe ab 18 Uhr vorschreibt, missachtet wurde.

Handwerkerschule *Brugg*:

«Die Schule hatte während der letzten Jahre von Schulreisen abgesehen. Nun glaubt sie die Landesausstellung in Bern im Jahr 1914 nicht unbesucht vorübergehen zu lassen. (...) Ein Gang durch die Ausstellung in sechs nach Fächern geordneten Gruppen füllte die Zeit bis zu ihrem Schluss am Abend. (...) Gut, dass der Besuch im ersten Quartal des Berichtsjahres durchgeführt wurde; nach Kriegsausbruch wäre derselbe kaum mehr zustande gekommen.»

Sing-Examen der *Brugger* Bezirksschule mit nachfolgender Zensur in der blumengeschmückten Stadtkirche: Sieben Liedervorträge und drei Violinproduktionen umfasst das Programm unter der Leitung von Frau Henschel. Eine ergreifende Schil-

Nach Berufswarten waren: Mechaniker 39, Schmiede und Schlosser 7, Spengler 5, Zimmerleute 3, Schreiner 6, Gärtner 6, Maler 4, Tapezierer 3, Schneider, Wagner, Modellschreiner, Conditoren je 2, Maurer, Bautechniker, Maschinenmeister, Schriftseher, Kabeltechniker, Körber, Buchbinder je einer, und zwei waren noch ohne Beruf.

Nach Dörfshäften verteilen sich die Schüler auf:

Ort	Lebort	Wohnort	Heimat
Brugg	62	35	7
Windisch	9	15	5
Lupfig	3	4	4
Hausen	—	6	5
Rümligen	3	3	3
Ummiken	2	6	1
U.-Bözberg	2	3	2
Willigen	3	3	—
Auenstein	—	2	2
Effingen	—	2	2
Gebenstorf	—	4	—
Schinznach	1	1	1
Birrenlauf	1	1	1
Villnachern	—	—	3
Aarau	2	—	—
Baden	2	—	1
Oberflachs und Rüfenach je	2	—	1
Lauftöhr, Stelli, Remigen je	1	—	1
Mandach, Mönthal, Birr je	—	—	1
Thalheim, Würenlingen, Bözen je	—	—	1

derung vom Kriegsschauplatz hat Frau Henschels Gatte gesandt, der dem Aufgebot für den deutschen Kriegsdienst Folge leistete. Er hat auch auf dem Kriegsschauplatz an die Schlussprüfung gedacht und (...) in Montmédy einen ausführlichen Brief verfasst. «Da gehe ich mit meiner Geige in eines der Lazarette und spiele den Verwundeten und Kranken die schönsten Weisen. In manchem blasen Gesicht habe ich es leuchten gesehen. (...) Wie viele blühende Menschenleben wird dieser Krieg noch vernichten? – R. Henschel» (Musikdirektor in Brugg).

Die *Bezirksamter* werden angewiesen, während der Dauer der Grenzbesetzung keine Bewilligungen für Waldfeste zu erteilen.

Mülligen verzichtet aufgrund der gegenwärtigen Lage auf die Durchführung des Jugendfestes.

Inhaber der Mechanischen Strickerei im *Brugger Bodenacker* ist der in Altenburg wohnende Konrad Walther aus Erbach (Hessen). Die Produktion umfasst Unterkleider sowie Turner- und Sportartikel.

Die Kabelwerke Brugg AG in *Brugg* beschliesst an der GV in Olten, eine Dividende von acht Prozent auszurichten.

Die Käsereigesellschaft *Riniken* verkauft die Milch wieder an Herrn Schmucki in Brugg. Preise per 100 kg: Sommerhalbjahr Fr. 19.20, Winterhalbjahr Fr. 19.50.

Die Käsereigesellschaft *Scherz* verkauft die Sommermilch an Käser Loosli zu Fr. 17.30 per 100 kg. – Der Literpreis für Konsumenten in Teilen des Bezirks liegt mit 24 Rappen um einen Rappen tiefer als in Aarau und Baden. Dennoch sinkt der Milchkonsum – der steigenden Preise wegen. (Vgl. auch Lebensmittelkosten-Beispiele auf Seite 123.)

500-Jahr-Gedenktag des Übergangs der Stadt *Brugg* an Bern. «Die Eroberungslust der Berner konnte sich 1415 einzig in Richtung Nordosten, der Aare entlang, ausbreiten. Nach der Eroberung Zofingens erscheinen die Berner gemeinsam mit den Solothurnern in Heeresmacht vor den Brugger Toren

und belagern die Stadt. Die Berner benahmen sich den Bruggern gegenüber sehr freundlich. Die eroberten Aargauer werden nicht ‹freie Leute›, sondern bleiben ‹Untertanen›, neu aber statt *eines* jene von *vielen* Herren. Mit dem Wechsel von der Herrschaft österreichischer Herzöge zur Zugehörigkeit zum eidgenössischen Gebiet (...) half auch Brugg mit am ‹Grund zur Freiheit des Schweizer Volkes.› – Einige Dokumente werden im Vindonissa-Museum ausgestellt, so etwa der Kapitulationsbrief mit Datum 29. April 1415, die Urkunde, in welcher Bern der Stadt Brugg ihre alten Rechte garantiert, sowie die um 1530 verfasste Chronik des Stadtschreibers Sigmund Fry.

Vandalismus im *Bezirk* durch Schulbuben während der Ferienwochen: «Sie streichen in Feld und Wald herum, verüben allerhand Beschädigungen, zerstossen Dachziegel usw. Auch wird dürres Gras in Brand gesetzt.»

Ende April tritt ein Temperatursturz um 17 °C auf 4 °C ein. Zugeschrieben wird er einer Nordwindlage. Die aargauische Staatswirtschaftsdirektion ordnet die Maikäfersammlung mit sieben Litern pro Hektare Land an. Ablieferung bis spätestens Mitte Mai.

Das Landwehrregiment muss wieder einrücken. «Dispensationen werden nur in allernötigsten Fällen bewilligt.»

In *Brugg* wird ein Privatkindergarten eröffnet. Eine diplomierte Kindergärtnerin eröffnet ihn an der Promenade und führt ihn nach der Fröbelschen Methode.

Das Bezirksspital beherbergt zurzeit 48 Insassen, ist demnach voll belegt. Auch viele Militärpersonen werden hier gepflegt.

Die gewaltigen Kohlelager der SBB werden jetzt in Brugg zugunsten der Lager in Rapperswil, Erstfeld und Bellinzona etwas reduziert.

Habsburg: Am Habsburgschiessen wird auf «jedes festliche Geplänge» verzichtet – der ernsten Zeit wegen. Auch ist die Teilnehmerzahl geringer, weil sich die Militärschützen an der Landesgrenze befinden. Der Protektor des Schiessverbandes, Herr Kaiserlicher Rat Gerstle aus Wien, nimmt trotz der schrecklichen Kriegswirren und seiner 72 Jahre



am Schiessen teil. Die von Kaiser Franz Josef gestiftete Bronzestatue geht in die Obhut der neuen Vorortssektion Zofingen.

Es bahnt sich im *Bezirk* eine grosse Wespenplage an: An vielen Orten werden Königinnen beim Nestbau beobachtet. Es besteht die Angst, dass später die reifenden süßen Früchte an Bäumen und Spalieren sowie die Trauben «vorweg gefressen» werden.

Nochmals ist die Rede von grossen Temperaturdifferenzen zwischen den Morgen und den Nachmittagen, sodass die Bundesbahnen die Züge heizen, sobald Tiefsttemperaturen von 4 bis 6 °C gemessen werden. Gleichentags werden gegen Abend 24 bis 25 °C registriert.

Der *Brugger* Schulstatistik entnommen:

Total Schüler und Schülerinnen, Gemeindeschule 535, Lehrer 10. Total Schüler und Schülerinnen, Bezirksschule 237, Anzahl Lehrer unerwähnt. Die 1.-Bez-Klasse zählt 52 Knaben in zwei Abteilungen, die 2.-Bez-Klasse zählt 46 Schüler und wird in den Fächern Deutsch, Französisch, Rechnen und Zeichnen aufgeteilt (über den Mädchenanteil ist nichts zu erfahren).

Diebstahl oder böswillige Beschädigung beim Brückenbau in *Birrenlauf*? Ein galvanisiertes, 12 mm starkes Drahtseil von 100 m Länge und einem

Gewicht von über 40 kg ist abhanden gekommen. Doch wenige Tage später wird es etwa 50 m unterhalb der Baustelle gefunden – mit einem Seil an einen Pfosten gebunden.

Im *Brugger* «Roten Haus» referiert Nationalrat Dr. H. Siegrist über die eidgenössische Kriegssteuervorlage. Brugg entscheidet die Abstimmung mit 589 Ja- gegen 53 Neinstimmen, der Bezirk mit 4510 Ja- gegen 2829 Neinstimmen.

In der *Oberflachser* «Linde» findet die von über hundert Personen besuchte Jahresversammlung des Armenpflegevereins Bezirk Brugg statt. Die Anwesenheit der Pflegeeltern der «Vereinskinder» bewirkt den Grossaufmarsch ebenso wie das Referat des Lehrers Simmen aus Schinznach zum Thema «Strafen», welches eine Fülle von guten Vorschlägen enthält.

Eine erste und eine zweite Konkurs- und Pfandsteigerung werden Ende Mai in der Presse angekündigt, zum Beispiel in den Gemeinden *Oberbözberg*, *Umiken*, *Gebenstorf* und *Effingen*.

Bahnhof Brugg: Der Pfingstverkehr führt des herrlichen Wetters wegen dazu, dass schon am Samstagabend Züge doppelt geführt werden mussten. Ähnlich gross war das Verkehrsaufkommen am Sonntag und am Montag.

Während *Windisch* beschliesst, auf das Jugendfest zu verzichten, «werweist» *Brugg* noch.

Im «Roten Haus» hält der Nordostschweizerische Schifffahrtsverband die GV ab. Ingenieur Bert schinger aus Zürich referiert über das «Projekt für einen zentralschweizerischen Binnenhafen in *Brugg*» und stellt Pläne dazu aus. Ein Herr Schätti spricht im Namen der Firma Escher Wyss & Cie., Zürich, pro Schifffahrt Strassburg–Konstanz und für eine Schifffahrt auf der Rhone. Er ergänzt seine Darlegungen mit Lichtbildern.

Zweite Jahreshälfte

Bei einer weiteren Kriegsinvalidenzugs-Durchfahrt im Bahnhof *Brugg* – der Zug fährt von Nordostfrankreich nach Konstanz – ertönt aus einem Wagen ein freundlicher Gruss eines Jungen mit dem Namen Hoffmann, dessen Vater in *Windisch* lebt. Der junge Mann leistete als Soldat Kriegsdienst in Deutschland und geriet in französische Gefangenschaft.

Des Generals Hans Ludwig von Erlach auf *Kasteln* wird in der Kirche *Schinznach* gedacht. Geboren am 30. Oktober 1595, heiratet er, 32-jährig, am 19. Juni 1627 seine 16-jährige Cousine Margarethe. Die gewichtige Mitgift war die Herrschaft *Kasteln*, also das Schloss samt Steuer- und Hoheitsrechten in *Oberflachs*, *Schinznach* und Teilen von *Villnachern*. Der «Aargauische Hausfreund» publiziert anlässlich der Renovation Hans Ludwig von Erlachs Grabstätte im Jahr 1915 in der Kirche Schinznach einen ausführlichen Bericht unter dem Titel «Ein Lebensbild aus dem 30-jährigen Krieg».

Erinnerungstag 40 Jahre *Bözbergbahn*: «Vor Eröffnung der Bözbergbahn war man im Fricktal für den Verkehr speziell mit Basel auf die Badische Bahn angewiesen. Auch in den Kriegsjahren 1871/72 hatte dieselbe keine Unterbrechung erlitten, da man von einer Grenzsperre, wie sie heute besteht, damals nichts wusste.»

Niederlassungsbewilligungen in der Stadt *Brugg* haben 1914 232 Aargauer, 271 Schweizer Bürger und 166 Ausländer erhalten.

Gasproduktion in *Brugg* im abgerechneten Vorjahr: 305 855 m³, abgesetzt in *Brugg* 187 974 m³, in *Windisch* 108 358 m³. Das Gaswerk selber beanspruchte 1479 m³, und die Leitungsverluste erreichten 9523 m³ (was dem bescheidenen Prozentsatz von 3,2 entspricht).

Das Elektrizitätswerk *Brugg* vermeldet für das Jahr 1914 29 «Fabrikkraft»-Abonnenten, Motorenanzahl 94, 13 305 Glühlampen mit einer totalen Kerzenstärke von 187 000 (= alte Einheit Hefner-Kerze: Sie definierte die Lichtmenge bei 40 mm Flammenhöhe und 8 mm Dochtdurchmesser, abgestrahlt in horizontaler Richtung). Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Minus von 2009 Franken ab, für welches Konkurse, unbezahlte Installationsrechnungen und stillstehende Geschäfte (Mobilmachung) verantwortlich sind.

Ein mit sechs Personen besetzter Weidling fährt in *Windisch* durch die Stauwehranlage und gerät der starken Strömung wegen in die offenbar gefürchtete «Waage», wo er hin und her geschleudert wird. Glücklicherweise gelang es allen Insassen, der drohenden Gefahr des Kenterns zu entgehen.

Angebot für den *Bezirk*: Die Schuhfabrik Bally AG in Dottikon stellt Arbeiterinnen ein und vergütet ihnen einen Teil der Bahnabonnementskosten.

Eine arge Trödelei mit Todesfolge wird in *Brugg* festgestellt. Anlässlich eines Ochsentransports von Chiasso nach Basel⁴ via *Brugg* wird hier festgestellt, dass ein Ochse in einem «vollgestopften Wagen» verendet ist und «verdolbt» werden musste. Das Bezirksamt Mendrisio sandte nach der Beanstandung des Vorkommnisses die Akten ans Bezirksamt *Brugg* zurück. Sie gingen an die aargauische Staatsanwaltschaft und dann an den eidgenössischen Armeeauditor in Bern – von dort nach Mendrisio zurück und sieben Monate später nochmals an die aargauische Staatsanwaltschaft ... mit der lapidaren Bemerkung, «irgend etwas Strafbares liegt nicht vor».

⁴ Man stelle sich das Leiden der eingepferchten Tiere bei einem Bahntransport quer durch die Schweiz vor – vermutlich gar von Norditalien bis nach Deutschland oder Frankreich!

Dem zu wählenden Lehrer für die Gesamtschule *Birrhard* werden eine Besoldung von 2000 Franken und ein Betrag von 150 Franken für das Unterrichten an der Bürgerschule in Aussicht gestellt. Um einen Bezug zu Einkommen und Lebenshaltungskosten zu erhalten, hier ein paar Kostenbeispiele: 1 Paar kleine Landjäger 35 Rappen; 1 Paar grosse Landjäger 40 Rappen; 1 kg Falläpfel 5 Rappen; 1 Barchent-(Bett-)Tuch 150×200 cm, schwere Qualität, Fr. 2.70; 1 Paar Militärschuhe mit geschlossener Zunge Fr. 16.80; Der SBB-Landesfahrplan «Blitz» 50 Rappen; Jahresmiete einer «grösseren» 3-Zimmer-Wohnung in Brugg Fr. 480 und einer «kleineren» Fr. 300.

Nach dem Verzehr gesammelter Pilze in *Birrenlauf* erkranken in einer Italienerfamilie der Vater, eine 16-jährige und eine 3-jährige Tochter. «Der sofort hinzugezogenen ärztlichen Hilfe gelang es nur, den Vater und die 16-Jährige zu retten.»

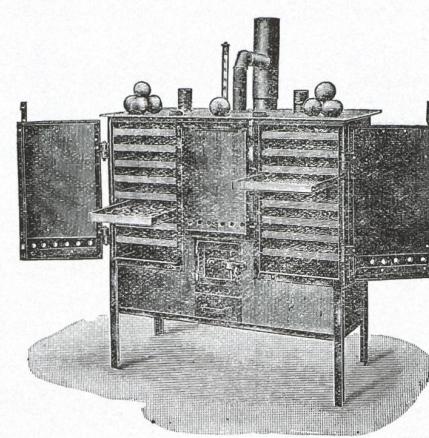
Verschwindende Rebberge in Habsburg: Der Schwund innerhalb von 10 Jahren von 40 Parzellen im Halte von über 5 Hektaren, auf 8 Parzellen verteilt mit durchschnittlich nur 0,8 Hektaren, bedeutet einen Rückgang um mehr als 80 Prozent.

In *Veltheim* sprechen im «Bären» Vertreter der Konservenfabrik Lenzburg davon, dass sie dieses Tal zum feldmässigen Massenanbau von Erd- und Himbeeren als «sehr geeignet» ansehen. Man möge diese Pflanzungen nicht nur auf von Rebstöcken befreiten «geringen und gerodeten Böden» vornehmen, sondern im ertragsreichen Land, namentlich an West- und Nordwesthängen – beide Beerenarten getrennt und nicht in gemischten Reihen.

In der Kaserne *Brugg* wird wieder eine Genie-Aspirantenschule für acht Tage einquartiert. Etwa sechzig Pferde werden in der Rothaus-Scheune an der Paradiesstrasse untergebracht.

Die Gemeindeversammlung *Villnachern* beauftragt den Gemeinderat, das Mühlegebäude samt ganzer Einrichtung zum Verkauf auszuschreiben.

Windisch: Die AG der Spinnereien Heinrich Kunz spendet dem Bezirksspital 2000 Franken.



Aarberger
**Back- u.
Dörröfen**
Räucher- und Lüftungs-
Apparate.

Prospekte gratis durch die
Generalvertretung
A. Turgi-Frey, Windisch.
und im Musterlager von
G. Zulauf, Haushaltungsgeschäft,
Brugg.

2445

Eine *Brugger* Gemeinderatsverhandlung «beabsichtigt» für 1916, den Gaspreis per Kubikmeter um 2 Rappen zu senken.

Der «Aargauische Hausfreund und Brugger Anzeiger» empfiehlt, für den kommenden Winter «einen Teil des reichen Obstsegens zu dörren». Die Firma Hauser verlangt fürs Dörren bescheidene 10 Rappen pro Hürdli Obst oder Gemüse.

Mandach und *Hottwil* verkünden, dass die Einführung des elektrischen Lichts gesichert sei.

Im Schaufenster des Effingerhofs wird die Riesenkartoffel aus einem Acker in *Gallenkirch* ausgestellt: Sie wiegt 1 kg 80 g.

Veltheims Glockengeläute ist 500 Jahre alt. Es findet in der Kirche eine kleine Feier mit Vortrag statt.

Auf der *Windischer Reutenen* gibt es Diphtheriefälle. Erkrankte Kinder werden ins Bezirksspital gebracht. «Trotz Schuleinstellung, Warnungen durch Behörden und Ärzte sind viele Eltern zu lax im Fernhalten der Kinder vom Verkehr zueinander.»

Das Armenbad *Schinznach* erfuhr im letzten Geschäftsjahr eine merkliche Besucherzunahme. Auch das neue Jahr hat gut begonnen, doch infolge der Mobilisation werden die Räume für die Aufnahme von Verwundeten hergerichtet.



Das schweizerische Pestalozziheim Neuhof in *Birr* beherbergt 25 Zöglinge von 14 Jahren und älter. Der Bauernbetrieb umfasst jetzt 108,5 Jucharten, 41 Stück Rindvieh (wovon 28 Milchkühe), 2 Pferde und 28 Schweine. Der Neuhof sei nun auf dem Weg zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb.

Am 7. Oktober rückt die 4. Division zum zweiten Mal ein. Die wichtigsten Bahnverbindungen via *Brugg* sind: 1. *Weiach*–*Koblenz*–*Turgi*–*Aarau*. Abfahrt 8.35 Uhr, Fahrzeit 2 Std. 10 Min.; 2. *Zürich*–*Brugg*–*Aarau*. Abfahrt 8.45 Uhr, Fahrzeit 1 Std. 17 Min.; 3. *Stein*–*Säckingen*–*Brugg*–*Aarau*. Abfahrt 7.44, Fahrzeit 1 Std. 36 Min.

Der Gemeinderat *Windisch* informiert, dass der Bezirksrat keine öffentlichen Tanzanlässe bewilligt und dass den Tavernenwirten nur die vier gesetzlichen Tanzsonntage zur Verfügung stehen.

Der *Brugger* Kürschner Hans Unger-Hirt (vgl. dazu auch BNJB 2014, S. 141) hat an einer Fachausstellung in Olten den Ehrenpreis erhalten. An der 10. Lokalausstellung Interlaken wurde ihm durch den ornithologischen Verein ebenfalls der Ehrenpreis zugesprochen.

Der *Bezirks*-Wohnbevölkerungsstatistik 1900 bis 1910 entnehmen wir Folgendes: In 17 Gemeinden wächst die Bevölkerungszahl und in 16 Gemeinden nimmt sie ab. 1910 = 17 051 und 1910 = 19 063 ergeben ein Plus von 2012 Personen oder 1,5 Prozent p.a.

In *Birrenlauf* wird im Oktober die langersehnte Strassenbrücke über die Aare nach Tragfähigkeits-testen geöffnet.

«*Helvetia*», die grösste schweizerische Krankenversicherung, lädt in den «*Frohsinn*» *Windisch* zu einer öffentlichen Versammlung ein. Sie zählt 323 Sektionen mit etwa 40 000 Mitgliedern und veraus-gabte (im Jahr 1914) 1 151 700 Franken (inklusive Wöchnerinnen- und Stillgelder in der Höhe von 35 440 Franken). Die Mitgliederzahlen von *Brugg* werden mit 117 und von *Windisch* mit 136 angegeben. Wenig später reduziert der Zentralvorstand dieses Krankenkassenverbands für Neumitglieder aus den Gemeinden *Hausen*, *Lauffohr*, *Remigen* und *Windisch* während des Monats November den Kasseneintrittspreis um die Hälfte.

Remigen erhebt Beschwerde wegen zu häufiger Sperrung der Ortsverbindungsstrasse nach *Brugg*, welche seit 1896 in der Schusslinie des Militär-schiessplatzes liegt. Die Regierung habe zwar schon Ende des 19.Jahrhunderts eine Strassenkorrektion in Aussicht gestellt, «jedoch bis heute nichts unter-nommen». Ein Berichterstatter meint aber, wegen zehn bis zwölf Tagen Gefechtschiessübungen pro Jahr werde ein viel zu grosses Aufheben gemacht, und es würden ja stets Schiesswachen gestellt.

Vorteilhafter Wareneinkauf für *Windischer* Konsumgenossenschafter, denen zwölf Prozent auf die bezogenen Waren vergütet wird. Die Mitgliederzahl ist innert Jahresfrist um 50 Personen auf 524 angewachsen.

Vor dem Zeughaus *Brugg* findet eine heiter anmutende Verwechslung statt: Ein Camionneur lädt dort eine grosse Kiste mit Maccaroni ab, «während er die Kiste mit Soldenkäppi dem Spezierer überbringt».

Der kantonale Gewerbeverband, der in *Brugg* tagt, zählt folgende Organisationen (Mitglieder): kantonaler Wirtverein 497; Handwerker- und Gewerbe-verein Zofingen 135; do. der Stadt Bremgarten 46; do. des Fleckens Zurzach 35; Schmiedeverein Zo-fingen 19.

Ein Velodieb, der aus einem Schopf in *Villigen* ein Damenvelo entwendet hat, wird aus dem warmen Bett einer Herberge geholt. Die Polizei «unter-nimmt nach der Diebstahlmeldung gleichentags und erfolgreich die geeigneten Schritte».

Die Petrollampe hat auch in *Effingen* ausgedient: Um das «Mehr Licht durchs Elektrische» zu feiern, wird zu einer Schüleraufführung im «*Sternen*» ein-geladen.

In *Windisch* offeriert Desinfektor Schatzmann Wohnungsdesinfektionen zu Preisen wie folgt: 1 Zimmer 30–50 m³ Franken 10; 2 Zimmer 50–70 m³ Franken 14.15; 3 Zimmer 70–100 m³ Franken 16.35; 4 Zimmer 100–130 m³ Franken 23.

Das schweizweite Verbot des Sammeln, Verkaufens und Kaufens von Patronenhülsen wird jetzt auch im *Bezirk Brugg* kommuniziert.

Wie gut in Schwung die Blaukreuzmusik *Brugg-Windisch* ist, beweist sie in einem sehr gut besuchten Stadtkirchenkonzert. Besonderen Anklang fand des Organisten Amslers Begleitung eines Klarinetisten.

Die Angelegenheit um die Gemeindeverschmelzung von *Umiken* und *Brugg* ruht nicht. Die entsprechende grossrätsliche Kommission nimmt jetzt einen Augenschein, um sich über offenbar prekäre Platzverhältnisse im Umiker Schulhaus ein Bild zu machen.

Langfingerzünftler auf der *Windischer Reutenen* «wirken» in den vom Militär ausgehobenen Schützengräben. Viele Holzteile sind «abhanden gekommen». Im selben Gebiet findet an einem Novembernachmittag eine «Morgartenschlacht» statt. Es sind Kämpfe zwischen der Brugger und der Windischer Schuljugend. «Die Kämpfenden waren tüchtig bewaffnet, der *Krieg* wurde so heftig geführt, dass es Verletzte gab.»

Eine Morgartenfeier in der *Brugger* Stadtkirche für die Stadt Schulen: «Eidgenossen, schirmt das Haus» ist eines der Lieder, welche die Schüler vortragen. Stimmungsvolle Orgelvorträge umrahmen auch Rektor Dr. S. Heubergers eindrucksvolle Rede. (...) «Vor 600 Jahren lag das Schicksal unseres Vaterlandes in der Hand von 1300 Mann aus den Urkantonen. (...) Sieg über den starken, gut bewaffneten und übermächtigen Feind. (...) Die Ehre und Freiheit des Schweizer Volkes waren gerettet. Die Schlachten am Morgarten waren die bedeutendsten unter Freiheitkriegen.»

Auch in *Hausen*, jedoch in viel bescheidenerem Rahmen, findet eine Morgartenfeier statt – «der gegenwärtigen Sachlage entsprechend».

Oberflachs orientiert, dass von den eigenen Reben 525 Hektoliter Wein zu einem Hektoliterpreis von 65 Rappen gekeltert wurden.

Aus dem *Schenkenbergertal*: «Die Fettschweinepreise sind fast doppelt so hoch, die Ferkel- und Falschweinepreise um das Dreifache gestiegen seit August 1914. Und das Rindvieh aller Gattungen ist ein Drittel bis zur Hälfte höheren Preisforderungen besser verkäuflich. (...) Wie froh ist man bei der immerwährenden Petrolknappheit über das in nun bald allen Talgemeinden eingeführte Elektrische.»

In *Hottwil* sind Telefonkabinen unerwünscht ...

Auf die Schulabwärts-Stellenausschreibung in *Brugg* gehen 64 Bewerbungen ein. Gewählt wird Schlosser Karl Dättwiler aus *Brugg*.

Spenden für die Weihnachtsfeier der 4. Division an der Grenze kommen aus dem ganzen *Bezirk* zusammen. Ein Komitee bittet eindringlich um folgende Gaben: Schokolade, Bücher, Güetzi, Stumpen, Seifen, Waschlappen, Schreibzeug, Taschentücher, Hemden, wollene Socken, Handschuhe, Schneekappen usw., «versehen mit einem lustigen Verslein oder einem Weihnachtsgruss, was ein Soldatenherz erfreut». Geldspenden im ganzen Kanton werden gleichmässig unter den Soldaten aller Waffengattungen verteilt. Die ganze Schuljugend von *Windisch* hat während 14 Tagen auf sämtliche «unnützen Ausgaben» verzichtet und den erstaunlichen Betrag von 81 Franken beigesteuert.

Weil Humor in dieser Kriegsjahresrückblende weitestgehend fehlt, zum Schluss ein galgenhumoriger Gruss eines Soldaten, der an der Grenze Dienst leistet.

Grenzwachtdienst, selten daheim,
ist Parole jahraus, jahrein
scharf geladen – neutral bleiben,
G'wehre schultern zum Zeitvertreiben
Taktschritt klopfen – defilieren,
Schildwach steh'n und patroullieren.
Grosse Zeiten – ernste Lag'
80 Centimes Sold pro Tag. –
Zu Hause harret hohe Steuer,
kleiner Lohn und alles teuer.
Darum gratulier' ich Dir
diesmal nur auf Packpapier.